

1911

Posener Lehrer-Gesangverein.

Freitag, den 3. November, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr
im Festsale der Akademie

Scharwenka-Festkonzert.



Mitwirkende:

Herr Professor Xaver Scharwenka, Kaiserl. Königl. Kammer-
virtuos-Berlin,

Hofopernsängerin Frau Mathilde Claus-Fränkell - Berlin
(Matafwintha),

Hofopernsänger Herr Curt Boltenhagen-München (Witichis),
Frau Kirbach-Posen (Alpa),

Herr Max Meer, Orgel,

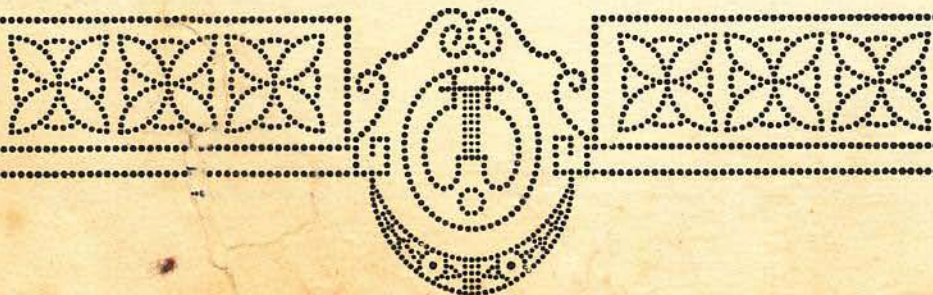
Fräulein Rheln, Harfe,

Ein Frauenchor. — Der Posener Lehrer-Gesangverein,

Das Posener Symphonie-Orchester (Regt. 6 und 46).



Sämtliche Kompositionen sind von Xaver Scharwenka.





Vortragsfolge:

Erster Teil. Leitung: Herr Fr. Sambke.

1. Vorspiel zur Oper „Matawintha“.
2. Konzert für Klavier und Orchester op. 82 F-moll
Allegro patetico — Intermezzo — Lento mesto —
Allegro con fuoco.
(Klavier: Der Komponist.)
- 3 a. Zwei Männerchöre:

1. Sonnenlicht, Sonnenschein.	}	Lehrer-Gesangverein
2. Ein Stündlein wohl vor Tag,		
- b. Zwei Chorgesänge aus „Matawintha“:

1. Kirchengesang (Domine Jesu)	}	Gemischter Chor, Orchester und Orgel.
2. Ländlicher Chor		

Zweiter Teil. Leitung: der Komponist.

4. Zwei Szenen aus „Matawintha“:
 - a) Matawintha's Brautnacht. 3. Akt. (Matawintha, Witichis, Uspa, Frauenchor.)
 - b) Witichis Werbung. 2. Akt. 3. und 4. Auftritt.
(Matawintha, Witichis, Chor.)

Der Text zur Oper „Matawintha“ ist dem Roman „Der Kampf um Rom“ von Felix Dahn entlehnt. — Die Goten wählten ihren kühnen Helden Witichis, Waltaris Sohn, zum Könige, nachdem Theodahad aus dem Stamme der Amalungen Volk und Land an den Kaiser von Byzanz verraten hatte. Der neu gewählte König will sich von seiner ihm heimlich angetrauten Gattin Rauthgundis verabschieden, denn er muß gegen Belisar, den Feldherrn des Kaisers, zu Felde ziehen. Da erscheint Grippa, Graf zu Ravenna, vor dem Könige und fordert ihn auf, Matawintha, Theodahad's wunderschöne Tochter, welche von Ravenna zur Nachfolgerin ihres Vaters erwählt worden ist, zu freien und an ihrer Seite zu herrschen. Witichis wirft sein Schwert von sich, er will lieber der Krone entsagen, als sich von seiner Gattin trennen. Erst als ihn Grippa an seinen Schwur erinnert, alles dem Heile der Goten zu opfern, und Rauthgundis in heldenhafter Entschagung selbst ihn dazu drängt, willigt er ein und zieht nach Ravenna. Hier wird er von Matawintha, die ihm schon lange in heimlicher Liebe ergeben ist, freudig empfangen, und sie reichen sich die Hand zum ehelichen Bunde. Aber schon in der Brautnacht gesteht ihr Witichis, daß er nur gezwungen ihr Gemahl geworden ist, und daß ein liebes Weib um ihn trauert. Empört über die ihr angetane Schmach beschließt Matawintha sich zu rächen. Sie verrät Belisar den Kriegsplan und zündet die Vorratspeicher an. Belisar belagert Ravenna, Witichis stirbt in Rauthgundis Armen, und Matawintha stürzt sich in die flammenden Speicher.

Blüthner-Konzertflügel aus der Pianoforte-Großhandlung Berthold Neumann, Bismarckstraße.

Text-Ergänzung zu 4a

Im zweiten Teile werden die Nummern 4a und b umgestellt.



- Alpa** Aus der fernen Sonnenheimat
Wohlgerüche seltner Art
Hab' ich zu der Liebesfeier,
Treuer Hoffnung voll, gespart.
Für dich sei's verschwendet,
Dir sei's gespendet,
Solde Herrin voller Güte!
Liebreich goldenes Gemütel
- Matawintha.** Wie der Duft mir den Sinn umfängt,
Wie das Gewölbe mich beengt!
Kriegsgott! herrlich anzuschauen,
Bist des Helden hehres Bild.
Selig will ich ihm vertrauen,
Nacht er mir sich stark und mild.
Kriegsgott! meinem stillen Sehnen
Hast verschwiegen du gelauscht,
Als ich unter heißen Tränen,
Mich an dir, dem Stein, berauscht!
Kriegsgott! meines Glückes Stunde
Ist gekommen hehr und groß,
Und in langersehntem Bunde
Blüht das Glück aus meinem Schoß.
Ich erwach' zu neuen Lenzen
Durch des Helden sel'ge Wahl,
Kriegsgott! dich mit Blumen kränzen
Will ich heut zum letzten Mal.
Darf ihm selbst jetzt Blumen spenden,
Nicht nur seinem Bild von Stein;
Alles, Alles soll sich wenden
Und ich werde selig sein.
- Witichis.** Steh' nicht fern in Scheu und Scham,
Weil, der dich zum Weib erwählt,
Einsam, nächtlich zu dir kam.
Bewundernd neigt sich dir mein Sinn,
Du gabst dich für dein Volk dahin
Als echte, hehre Königin.
So tat auch ich in schwerer Stunde.
Es lacht das Glück nicht unserm Bunde;
Wir folgten nur dem Nachtgebot,
Der unerbittlich finstern Not.
- Matawintha.** Sprich nicht also, Herr und Held;
Freudig ist die Brust geschwellt,
Witichis, dein Weib zu sein.

- Witichis.** Wie muß hehr ich dich erkennen;
Magst zufrieden du dich nennen,
Folgest selbstlos du der Wahl,
Daß dein Beispiel denn mich mahnen,
Stark zu wandeln steile Bahnen,
Die mir das Geschick erfor;
Will fortan nur König sein,
Ganz mich meinem Volke weih'n.
Aber dich, die Königin,
Meide ehrfurchtsvoll mein Sinn,
Der den deinen hehr erkannt.
- Matawintha.** Was erseh' ich? Wahn und Wehe!
- Witichis.** Du zürnst? O! glaube meinem Wort,
In mir sieh deiner Ehre Hort!
Du zagst und zitterst! Sei getrost!
Sieh auf mein Schwert! hier leg' ich's
nieder,
Das nur zu Kampf und Sieg bereit.
Da uns die Minne nicht vereint,
Soll's uns, ein treuer Wächter, trennen.
Nie nah' ich dieser Kammer wieder,
Wenn diese bange Nacht entflo'h'n.
- Matawintha.** Wach' ich? Traum' ich? Schmach und Hohn!
- Witichis.** O! gebiete deinem Wahn!
Wunschlos nur will ich dir nah'n,
Hast mein Wort du nicht vernommen?
Hab', wie du, mich stark bezwungen
Für der Gothen Wohl und Heil;
Ließ die Lieb', die mich gebunden,
D'rin ich all' mein Glück gefunden.
- Matawintha.** Du liehest Liebe, die dich band?
Habe ich dich wohl vernommen?
Bist für mich du nicht entglommen?
War nicht zwanglos deine Wahl?
Rede, löse Zweifelsqual!
- Witichis.** Fern im stillen Waldesfrieden,
In der Berge Einsamkeit,
Wohnt ein Weib in Schmerz und Wehe,
Das ein Eid von mir getrennt,
Das, aus meinem Arm gerissen,

Nimmer wohl ich wiedersehe,
Doch die Liebe, die nicht endet,
Bleibet stets i h r zugewendet,
Ihr, Rauthgundis, meinem Weib.

Matawintha. Das wagst du mir zu gesteh'n?
Siehst mich kalt in Schmach vergeh'n?
Geopfert un'sres Volkes Wohl!
Verraten, verschmäht, betrogen!
Bist du ein Mann, und hast mir gelogen?
Bist du ein Held, und hast mich beschimpft?

Witichis. Was saßt dich an, o Königin?
Weh! welch' Licht erdämmert mir!
Wär' ich nicht nur der König dir?

Matawintha. Blinder Träumer, wachst du auf?
Furchtbares Licht, das mich umfängt,

Das blendend in die Nacht mich drängt!
Entsetzlicher,
Fort, hinweg aus meiner Nähe!

Witichis. Unheil, ewig unabwendbar!
Wissens grauenvoller Tag,
Wie trifft du uns mit jähem Schlag!

Matawintha. Stürzt auf mich ein, das enge Gemach?
Will mich zermalmen die furchtbare Schmach?
Luft! Ich erstickte, ich vergehe!
Und dort, sein gleißend Bild,
Will es mich höhnen?
Ewig mich mahnen
An wütende Schmach?
Er gleicht an Kälte dir, dem Stein;
Wie du, soll er zerschmetterl sein!



Terte

3 a. Sonnenlicht, Sonnenschein.

Sonnenlicht! Sonnenschein! Scheinst mir ins Herz hinein. Wie ein Waldvögelein Hüpfst es vor Lust, Weil es sein Lied ergießt, Weil du mein Eigen bist, Weil ich dich selig drück' An meine Brust.	Draußen auf grüner Au' Blühen viel Blümlein blau, Blühen Vergißmeinnicht, Bis man sie bricht; Aber dann welken sie, Nur meine Liebe nie, Wenn auch das Herz bricht, Sie welket nie.	Wenn ich einst sterben muß, Gib mir als Abschiedsgruß Auf meinen bleichen Mund Den letzten Kuß; Drück mir die Augen zu, Wünsch mir die ew'ge Ruh', Sag mir: Auf Wiedersehn, Auf Wiedersehn!
---	--	--

Ein Stündlein wohl vor Tag.

Derweil ich schlafend lag, Ein Stündlein wohl vor Tag, Sang vor dem Fenster auf dem Baum Ein Schwäbtlein mir, ich hör't es kaum Ein Stündlein wohl vor Tag.	Hör an, was ich dir sag, Dein Schätzlein ich verflag: Derweil ich dieses Singen tu, Herzt er ein Lieb' in guter Ruh' Ein Stündlein wohl vor Tag.
---	--

O weh! nicht weiter sag!
 O still! nichts hören mag!
 flieg' ab, flieg' ab von meinem Baum!
 Ach, Lieb' und Treu ist wie ein Traum.
 Ed. Mörike.

3 b. Zwei Chorgelänge aus „Matawintha.“

Gesang in der Kirche. Domine Jesu Christe, Rex gloriae, Libera me!

Chor. Die Ernte vorüber, gewunden der Kranz; Laßt feiern den Tag uns mit Spiel und mit Tanz!	Die Mädchen. Ihr Burschen, ihr schmucken, wir stellen uns ein, Zum Spiel und zum Tanz, zum fröhlichen Reihn.
---	---

Die Burschen. Nun hurtig, ihr braunen feld- jungfräulein, Ihr Holden, nun schmückt euch zum fröhlichen Reihn.	Alle. Heia, Heia, Zum Spiel und zum Tanz, zum fröhlichen Reihn. Der Sommer vorüber, es naht der Herbst Die Ernte vorüber, gewunden der Kranz. Laßt feiern den Tag uns mit Spiel und mit Tanz.
--	--

4 a. Matawinthas Brautnacht.

Chor. Holde Blüten, blühende Lust, Atmet Wonne heißer Brust! Mit des Glücks geheimer Stunde Seid in lieblich heiterm Bunde. Bräutlich geschmückt, Selig entzückt, Holde Herrin sei gepriesen! Glück ist über Nacht genah! Sonnig lacht es deinem Pfad. Glühende Rosen, Keine Lilien, Bräutlicher Kammer Würzet die Lust, Hauchet der Nacht Balsamischen Duft!	Alpa. Aus der fernen Sonnenheimat Wohlgerüche seltner Art Hab' ich zu der Liebesfeier Treuer Hoffnung voll, gespart. Für dich sei's verschwendet, Dir sei's gespendet, Holde Herrin voller Güte! Liebreich goldenes Gemüte! Chor. Holde Blüten, blüh'nde Lust u. Wittichis. Wie greift ihr Wort mir an das Herz. Wie faßt mich dumpfer wilder Schmerz! Taucht eine Sonne auch empor, Gedenk ich der, die ich erfor, Die ich auf ewig jetzt verlor.
---	---

4 b. Witichis Werbung.

Grippa. Wir nahen dir, der Königin,
Mit treuem, ehrfurchtsvollem Sinn.
Held Witichis will so dich grüßen,
Legt diese Gaben dir zu Füßen.
Und wie die Sonne sich verkündet
Durch lautern Glanz und holden Schein,
Will er durch dieser Schätze Schimmer
Dir, der Erfor'nen nahe sein.

Matawintha. Stütz' mich, Aspa, sei mir nah'!
Ist's das Glück? Ist's endlich da?

Aspa. Fassung, Herrin, Traute, Mut!
Soll das Glück dich so beschämen?

Matawintha. Zu End' die Nacht, zu End' mein Gramen.
Ist euer Wort kein leerer Wahn,
Was zögert er? Er mög mir nah'n!
Den Willkomm ihm zu bieten
Soll er bereit, beglückt mich sehn.
Sag'! ist dies Alles Trug und Wahn?
Ist wirklich Wahrheit, was geschehn?

Grippa. Es folgt der Held uns an dem Fuß,
Zu bieten dir der Ehren Gruß;
Schon ist er dieser Schwelle nah.

Chor. Heil unsrer Kön'gin, unserm König Heil!

Witichis. Dank euch, ihr Treuen, für den Ruf;
Er stählt den Mut zu schweren Tagen.
Nun aber frag' ich, Hohe, Dich;
Darf auch für dich den Dank ich sagen?

Matawintha. Du darfst es, Held. Willkommen mir
In Königsehren groß und hehr,
Willkommen mir in dieser Stadt,
In meines Ahnherrn Hallen!
Der Amalungen Tochter dankt
Beglückt dir und euch Allen.

Witichis. Verdien' ich, Herrin, diese Huld?
Wie zahl' ich dir des Dankes
Schuld?

Nun laß die Frage frei mich tun:
Reichst du mir hochgefesnt die
Hand,

Der ich, wie stets, dir untertan,
Als Gotenglückes heilig Pfand,
Vereint zu wandeln gleiche Bahn,
Uns unfres Volkes Not zu weih'n,
Vereint ihm Schutz und Schirm
zu sein?

Matawintha. Du willst aus dumpfem Dämmer-
leben

Mich zu der Taten Tag erheben?
Du kommst zu mir, die fern der
Welt

Ein schwer Geschick gefesselt hält?
Nimm meine Hand und nimm
mein Leben

Es sei dir freudig hingegeben!
Gemeinsam sei uns Glück und Leid,
Gemeinsam Tod und Ewigkeit!

Matawintha, Heil Witichis, du kühner Held!
Witichis, Aspa, Heil dir, Waltari's kühnem Sohn!
Grippa und Heil dir, dem Sproß Theodorichs!
Chor. Sein Segen weil auf dir!

Segen, Heil dem edlen Paar!
Gepriesen sei die Stunde,
Nun sind wir stark in der Gefahr.
Heil ihrem heil'gen Bunde!
Heil dir, dem Sproß Theodorichs,
Sein Segen weil auf dir!
Heil dir, Waltari's kühnem Sohn!
Schon ward dir hoher Heldenlohn.



Erstes Konzert des Posener Symphonie-Orchesters: Dienstag, den 21. November.
Leitung: Ernst Schneider.

Zweites Konzert des Posener Lehrer-Gesangvereins: Freitag, den 19. Januar 1912.
Leitung: Fr. Sambke.